



LEISTUNGSBERICHT 2012



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

NIEDERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.

Inhalt

| | |
|-----------------------------------------------------|----------|
| Vorwort des Präsidenten: Zeigen wir uns solidarisch | Seite 3 |
| Eine Bilanz der Menschlichkeit | Seite 4 |
| Organisation des Landesverbands Niederösterreich | Seite 7 |
| Gesundheits- und Soziale Dienste | Seite 8 |
| Rettungswesen und Katastrophenmanagement | Seite 10 |
| Katastrophenhilfsdienst | Seite 12 |
| Aus- und Weiterbildung | Seite 14 |
| Jugend und das Rote Kreuz | Seite 16 |
| Strategie 2020: Leben retten, Perspektiven ändern | Seite 18 |
| Unser Leitbild | Seite 20 |
| Highlights | Seite 22 |
| Freiwilligkeit: „Ja, ich werde gebraucht!“ | Seite 23 |

Impressum

Verleger, Herausgeber, Hersteller und Redaktion: Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Niederösterreich, Franz-Zant-Allee 3–5, 3430 Tulln; ZVR-Nr.: 704274872, UID NR.: ATU 20257308, DVR: 0455555; Telefon: 02772 604–252, Fax: 02272 604–280, Redaktion: Andreas Zenker MSc., MBA, Mag. Sonja Kellner, Mag. (FH) Johanna Scholz, MA; Fotos: ÖRK / A. Stöcher, ÖRK / T.H. Kellner, ÖRK / M. Hechenberger, RK NÖ / U. Moshammer, RK NÖ / T. Matuska, RK NÖ / S. S aradi, Satz & Produktion: markushechenberger.net Werbeagentur; © ÖRK – Landesverband Niederösterreich 2013, alle Rechte vorbehalten.

Zeigen wir uns solidarisch

Das Jahr 2012 war das Europäische Jahr des aktiven Alterns und der generationenübergreifenden Solidarität – ein Jahresmotto, das für das Rote Kreuz Niederösterreich zahlreiche Ansatzpunkte brachte. Denn einerseits ist die Solidarität – zwischen den Generationen, genauso jedoch zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen – ein in der Rotkreuz-Familie stets aktuelles Thema. Und andererseits bringt der demographische Wandel für die einzelnen Tätigkeitsfelder des Roten Kreuzes Niederösterreich schon jetzt konkret greifbare Herausforderungen. Aktives Altern ist dabei der Schlüssel zur Wahrung des Gleichgewichts zwischen den Generationen in Gesellschaften mit immer mehr älteren Menschen.

Auch die Strategie 2020, die das Rote Kreuz als Handlungsrahmen für die Zukunft definiert hat, befasst sich mit solchen Fragen der Zukunft. Die wesentliche Botschaft der Strategie 2020 liegt in ihrem Slogan „Leben retten – Perspektiven ändern“: Es geht darum, Leben zu retten, Existenzgrundlagen zu sichern, ein gesundes und sicheres Leben zu ermöglichen und soziale Integration und eine Kultur von Gewaltlosigkeit und Frieden zu fördern. Als einer der Schlüssel zur Erreichung dieser Ziele kann auch hier wieder das Thema Solidarität im Allgemeinen und im Besonderen zwischen den Generationen herangezogen werden.

Die umfassende Leistungspalette des Roten Kreuzes Niederösterreich, über die dieser Bericht für das Jahr 2012 einen Überblick gibt, zeigt außerdem, wie vielschichtig dieses Thema zu verstehen ist. Von der Pflege und Betreuung über den Rettungsdienst, die Katastrophenhilfe oder die Investitionen in unserer Gesellschaft durch Aus- und Weiterbildung, über Jugendaktivitäten bis hin zur Förderung unserer zahlreichen freiwilligen Mitarbeiter/innen und dem Einsatz ebendieser – bei jedem dieser Themenbereiche geht es im Endeffekt genau darum.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht zeichnet nicht nur ein Bild des in höchstem Maß engagierten Einsatzes der freiwilligen und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich. Er zeigt nicht zuletzt, wo überall Solidarität mit dem oder der Nächsten es ermöglicht, Grenzen zu bezwingen. Sowohl im Kleinen als auch in größerem Ausmaß sind diese Möglichkeiten alles andere als unbeträchtlich.



ÖKR Willi Sauer

Präsident

Rotes Kreuz Niederösterreich



Eine Bilanz der Menschlichkeit

Rotes Kreuz: Im Einsatz für Niederösterreich

941 Mal um die Welt innerhalb nur eines Jahres – die großen Entdecker von früher würden angesichts solcher Kilometerstände erblassen, denn immerhin muss man 40.000 Kilometer absolvieren, um die Erde einmal am Äquator zu umrunden. Die Zahl selbst – 37.650.206 Kilometer – ist kaum greifbar. Und doch sind dies in der Tat die Kilometer, die die Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes Niederösterreich im vergangenen Jahr alleine im Rettungsdienst und Sanitätseinsatz zum Wohle ihrer Patient/innen zurückgelegt haben. Im Vergleich zu den rund 34,4 Millionen gefahrenen Kilometern des Jahres 2011 ist dies noch dazu eine beträchtliche Steigerung von mehr als drei Millionen. Mit Hilfe von 636 Fahrzeugen – neun mehr als noch im Jahr davor – konnten im Rahmen dieser Einsätze 750.604 Menschen im ganzen Bundesland betreut werden (im Vergleich zu 719.778 betreuten Personen im Jahr davor).

Ein Sicherheitsnetz für ganz Niederösterreich

Mit 54 Bezirks- und 78 Ortsstellen kann das Rote Kreuz Niederösterreich im ganzen Bundesland ein Netz an Services und Hilfestellungen für die Bevölkerung anbieten. Dieses Sicherheitsnetz für Niederösterreich kann jedoch nur dank der freiwilligen und

hauptamtlichen Mitarbeiter/innen sowie auch aufgrund der Mithilfe der Unterstützenden Mitglieder aufrecht erhalten werden: Deshalb ist es besonders erfreulich, dass die Zahl der Unterstützenden Mitglieder des Roten Kreuzes Niederösterreich im Jahr 2012 von 165.093 auf insgesamt 169.535 angestiegen ist. Auch bei den Freiwilligen konnte ein Zuwachs von immerhin 1.517 engagierten ehrenamtlichen Helfern verzeichnet werden. Gesamt leisten somit 15.877 Freiwillige unglaubliche 2.949.809 Stunden im Dienst am Nächsten. Davon engagieren sich 10.382 Personen im Bereich Rettungsdienst und Katastrophenhilfe sowie 1.503 im Bereich Gesundheits- und Soziale Dienste. Zusätzlich stellen 844 hauptberufliche Mitarbeiter/innen sowie 846 Zivildienstleistende – aufgrund der stetig wachsenden Aufgaben 44 mehr als im Jahr davor – die umfassende Versorgung der niederösterreichischen Bevölkerung sicher.

Versorgung in den eigenen vier Wänden

Abgesehen vom Rettungsdienst stellt auch der Bereich der Gesundheits- und Sozialen Dienste ein für viele Menschen grundlegend wichtiges Serviceangebot des Roten Kreuzes Niederösterreich dar. Im Jahr 2012 wurden 84.771 Menschen von Mitarbeiter/innen dieses Leistungsbereichs betreut. 5.359 Klient/innen

ZAHLEN DATEN FAKTEN

Struktur

| | |
|----------------|----|
| Bezirksstellen | 54 |
| Ortsstellen | 78 |

Rettungsdienst

| | |
|---------------------|------------|
| Betreute Menschen | 750.604 |
| Gefahrene Kilometer | 37.650.206 |
| Fahrzeuge | 636 |

Jugend im Roten Kreuz

| | |
|----------------------------------|-------|
| Gruppenleiter und Betreuer/innen | 821 |
| Jugendgruppen | 133 |
| Kinder und Jugendliche | 3.690 |

Gesundheits- & Soziale Dienste

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Betreute Menschen | 84.771 |
| Essen auf Rädern (ausgegebene Portionen Essen auf Rädern und Zuhause Essen à la carte) | 167.332 |
| Rufhilfe | 5.359 |

Aus-, Fort- & Weiterbildung

| | |
|-------------------------------|--------|
| Erste Hilfe-Kurse | 2.056 |
| Teilnehmer/innen Erste Hilfe | 25.510 |
| Rettungssanitäter/innen-Kurse | 84 |
| Teilnehmer/innen | 1.443 |



wurde durch das Rufhilfe-Service der sichere Verbleib in den eigenen vier Wänden ermöglicht. Auch mit 167.332 Portionen des zugestellten „Essen à la carte“ – im Vergleich zu 161.619 Portionen im Jahr 2011 – wurde die Grundversorgung einer Vielzahl älterer oder kranker Personen sichergestellt.

Investitionen in die Aus- und Weiterbildung

Das Vermitteln von Erste Hilfe-Kenntnissen und sonstigen Aus- und Weiterbildungsthemen ist ein weiteres zentrales Tätigkeitsfeld des Roten Kreuzes Niederösterreich. Im Rahmen von 2.056 Erste Hilfe-Kursen erhielten die Niederösterreicher/innen die Gelegenheit, lebensrettendes und gesundheitsförderndes Wissen zu erwerben und zu vertiefen. Gesamt absolvierten 25.510 Teilnehmer/innen diese Kurse. Hier ist im Vergleich zu 28.048 im Jahr zuvor leider ein Rückgang

zu verzeichnen. Im Rahmen von 84 Rettungssanitäter/innen-Kursen wurden 1.443 Teilnehmer/innen Rotkreuz-Intern zu Rettungssanitäter/innen ausgebildet.

Die Zukunft gehört der Jugend

Weil die Jugend einen wichtigen Bestandteil nicht nur der Rotkreuz-Philosophie sondern grundsätzlich jeder Organisation ist, wird der Förderung der Jugendaktivitäten im Roten Kreuz Niederösterreich immer umfassend Raum gegeben. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Nicht nur hat sich die Zahl der Gruppenleiter/innen und Betreuer/innen für das Jahr 2012 von 755 auf 821 gesteigert, es gibt mit einer Gesamtzahl von 133 auch fünf Jugendgruppen mehr. Im Rahmen dieser Gruppen mit dem Rotkreuz-Gedanken in Kontakt kamen im Jahr 2012 damit 3.690 Kinder und Jugendliche in ganz Niederösterreich.

ZAHLEN DATEN FAKTEN

Katastrophenhilfsdienst

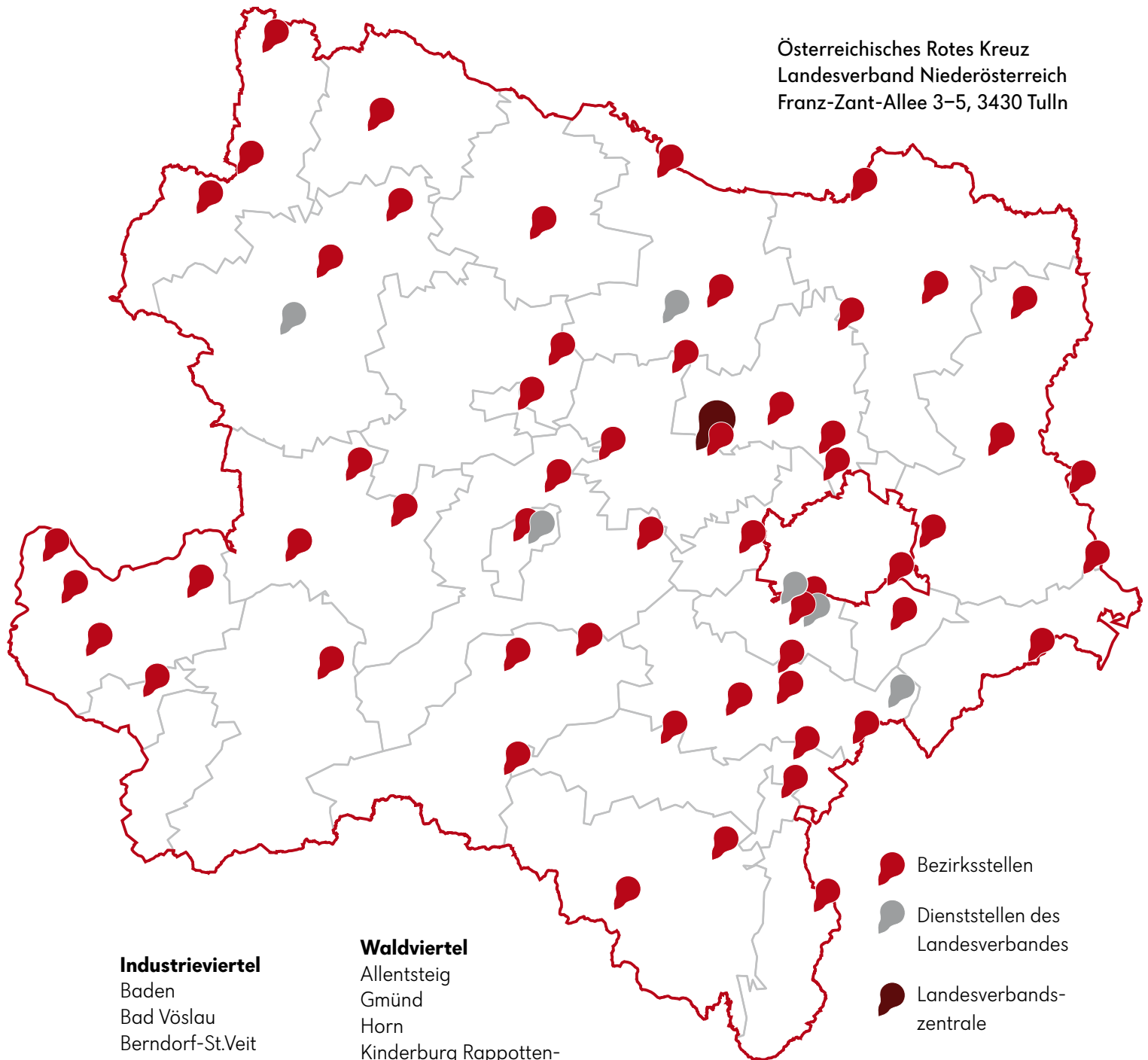
| | |
|---------------------------------|--------|
| Fahrzeuge | 37 |
| Med. Großunfallsets | 21 |
| Feldküchen | 13 |
| Mahlzeiten/Tag | 6.300 |
| Trinkwasseraufbereitungsanlagen | 2 |
| Liter Wasser/Stunde | 12.000 |
| Lagertechnik-Unterkunft | |
| Luftzelte | 31 |
| Stangen-Zelte | 110 |
| Feldbetten | 1.800 |

Unterstützende Mitglieder

| | |
|-----------|---------|
| Insgesamt | 169.535 |
|-----------|---------|

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

| | |
|---------------------------------------------|-----------|
| Freiwillige | 15.877 |
| ▪ im Rettungsdienst und Katastrophenschutz | 10.382 |
| ▪ in den Gesundheits- und Sozialen Diensten | 1.503 |
| ▪ Geleistete Stunden | 2.949.809 |
| Hauptberufliche | 844 |
| Zivildienstleistende | 846 |



-  Bezirksstellen
-  Dienststellen des Landesverbandes
-  Landesverbandszentrale

Industrieviertel

- Baden
- Bad Vöslau
- Berndorf-St.Veit
- Bruck an der Leitha
- Brunn am Gebirge
- Gloggnitz
- Götzendorf
- Hainburg
- Kirchschlag
- Klosterneuburg
- Landegg-Ebenfurth
- Mödling
- Neunkirchen
- Hort Perchtoldsdorf
- Pernitz
- Purkersdorf
- Schwechat
- Dienststelle Seibersdorf
- Sollenau-Felixdorf
- Wiener Neustadt
- Lager Mödling

Waldviertel

- Allentsteig
- Gmünd
- Horn
- Kinderburg Rappottenstein
- Krems
- Langenlois
- Litschau
- Waidhofen/Thaya
- Weitra
- Zwettl

Mostviertel

- Amstetten
- Atzenbrugg-Heiligeneich
- Haag
- Hainfeld
- Herzogenburg
- Lilienfeld
- Melk
- Neulengbach
- Pöggstall

- St. Aegyd
- St. Peter in der Au
- St. Pölten
- Interhospitaltransfer
- St. Pölten
- St. Valentin
- Scheibbs
- Tulln
- Waidhofen an der Ybbs
- Ybbs an der Donau

Weinviertel

- Ernstbrunn-Korneuburg-Stockerau
- Gänserndorf
- Groß-Enzersdorf
- Großweikersdorf
- Hollabrunn
- Laa an der Thaya
- Marchegg
- Mistelbach
- Retz
- Dienststelle Ziersdorf
- Zistersdorf



Organisation des Landesverbandes NÖ

Mitglieder des Arbeitsausschusses

Stimmberechtigende Mitglieder

Präsidium

- Präsident ÖkR Willi Sauer
- Vizepräsident LSI HR Ing. Leopold Rötzer
- Vizepräsident Obstlt. Josef Schmoll

Landesrettungskommandant

- Ing. Friedrich Eigenschink
- Mag. Werner Kraut (seit 23.11.2012)

Viertelsvertreter

- Rudolf Rodinger, Industrieviertel
- Hans Ebner, Waldviertel
- HR Dr. Hans-Heinz Lenze, Mostviertel
- Mag. Klaus Schütz, Weinviertel

Beratende Mitglieder

Landesgeschäftsführer

- Dipl.-Ing. Peter Kaiser

Chefärztin

- MR Dr. Elfriede Wilfinger

Landesfachreferent/innen

- RegR Josef Sigl (Finanzen)
- Ing. Friedrich Eigenschink (Bau & IT)
- Horst Wieser (Bau & IT, seit 5.10.2012)
- MR Dr. Elfriede Wilfinger (GSD)
- LSI HR Ing. Leopold Rötzer (Jugend)
- Anna Neuninger (Jugend)
- Prof. Dr. Franz Eckert (Recht)
- Obstlt. Josef Schmoll (Freiwilligkeit)

ZAHLEN DATEN FAKTEN

| | in Mio. € |
|-----------------------------------------|------------------|
| Rettungsdienst | 78,8 |
| Gesundheits- und Soziale Dienste | 6,9 |
| Katastrophenhilfe | 2,7 |
| Jugendrotkreuz | 0,7 |
| Leistungsvolumen (Aufwendungen) | 89,1 |

Im Jahr 2012 erzielte das Österreichische Rote Kreuz, Landesverband Niederösterreich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Einnahmen in Höhe von € 13 Millionen.

Bewertet man die freiwillige Zeit mit € 27,- pro Stunde, so ergibt sich eine Summe von rund € 79,6 Millionen.

Gesundheits- und Soziale Dienste

712 Stunden pro Tag im Einsatz

260.099 Stunden von Jänner bis Dezember 2012 – also mehr als 712 Stunden pro Tag – waren die Mitarbeiter/innen der Gesundheits- und Sozialen Dienste des Roten Kreuzes Niederösterreich im vergangenen Jahr für hilfs- und pflegebedürftige Menschen im gesamten Bundesland im Einsatz. 1.670 freiwillige und hauptamtliche Mitarbeiter/innen kümmerten sich dabei um das körperliche und seelische Wohlergehen von insgesamt 84.771 Klient/innen. Von mobilen Pflegediensten über Zuhause essen bis zu Angeboten wie Besuchsdienst oder betreutes Reisen: Die Pflege und Betreuung als auch die Beratung und Begleitung ist dem Roten Kreuz in ganz Österreich ein Anliegen. Das Angebot der Gesundheits- und Sozialen Dienste in Niederösterreich umfasst die Bereiche mobile Hospiz- und Palliativteams, Hauskrankenpflege, Besuchsdienste, Behindertenbetreuung und Fahrtendienste genauso wie die Rufhilfe für Senior/innen, das Unterstützungsangebot der individuellen Spontanhilfe und mittelfristigen Sozialbegleitung oder die Verpflegung durch den Speisenzusteller. Dieser versorgte im vergangenen Jahr 1.037 Klient/innen mit 167.332 Mahlzeiten.

Erstmals österreichweite GSD-Kampagne

Mit einem eigenen Kommunikationsschwerpunkt machte das Rote Kreuz Niederösterreich im vergangenen Jahr verstärkt auf die Gesundheits- und Sozialen Dienste aufmerksam. Im Fokus der Kampagne: das „Mehr“, das den Unterschied macht: „um ein Lächeln mehr“ bei der persönlichen Betreuung, „um die Sicherheit mehr“ durch die Rufhilfe. Einfach „um die Menschlichkeit mehr.“ Denn aufgrund der demographischen Entwicklung und der steigenden Zahl alleinlebender, älterer Menschen sind Pflege und Betreuung zukunftsrelevante Themen. Im Rahmen der Kampagne waren auch Klient/innen selbst aufgefordert, zu berichten, in welchen Situationen sie vom Roten Kreuz „ein Lächeln mehr“ geschenkt bekommen hatten oder aber in welchen Situationen sie selbst ein Eben solches geschenkt hatten.

Der kleine Helfer am Handgelenk

Das Rufhilfe-Service des Roten Kreuzes Niederösterreich gibt älteren oder kranken Menschen Sicherheit in den

eigenen vier Wänden – denn im Fall des Falles ist Unterstützung nur einen Knopfdruck weit weg. Der einfache Druck auf den Alarmknopf des Handsenders, der wie eine Armbanduhr getragen wird, reicht aus, um auch dann einen Notruf abzusetzen, wenn der Griff zum Telefon nicht mehr möglich ist. Im vergangenen Jahr wurden 460 zusätzliche Geräte vergeben. Mit Ende 2012 waren damit 5.359 Personen mit Rufhilfe-Geräten ausgestattet.

Eine Schulter zum Anlehnen

Die Psychosozialen Dienste des Roten Kreuzes Niederösterreich helfen sowohl externen als auch Rotkreuz-internen Personen, mit Stresssituationen oder Traumata umzugehen. Speziell geschulte Mitarbeiter/innen stehen dabei mit Rat und Tat zur Seite. Im vergangenen Jahr wurden durch die Mitarbeiter/innen der Krisenintervention 2.779 Personen betreut. Weil auch Helfer hin und wieder Unterstützung brauchen, um Erlebtes zu verarbeiten, gibt es zusätzlich das Peer-System. Dieses hilft Mitarbeitern des Rettungsdienstes nach belastenden Einsätzen bei der Stressverarbeitung. Im vergangenen Jahr wurden 496 Mitarbeiter/innen durch die Rotkreuz-Peers betreut.

Tag der offenen Burgtore

Auf der Kinderburg Rappottenstein wurden zum Pfingst-wochenende 2012 erstmals die Tore geöffnet: Narren und Gaukler begrüßten die Gäste bereits beim Burgtor, Kinder konnten sich als Ritter erproben. Zahlreiche Besucher konnten einen Blick in das Innere der Burg werfen und sich umfassend über das Projekt informieren. Die Kinderburg Rappottenstein ist ein Ort der Erholung und des Krafttankens für Familien mit chronisch und/ oder schwerkranken Kindern. Durch die besondere Möglichkeit, ein paar Tage oder Wochen auf einer mittelalterlichen Burg verbringen zu können, sollen die schwer belasteten Familien ein Stück weit dem Alltag entrücken und Ruhe und Erholung finden. Jedes Familienmitglied wird mit seinen Bedürfnissen und Belastungen berücksichtigt und ernst genommen.

Startschuss für Projekt X-Change

Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund tauschen mit Schüler/innen ihre persönlichen Erfahrungen aus –



darum geht es beim Projekt X-Change, das vergangenes Jahr gestartet wurde. Rund 250 Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund aus Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft, Sport, Wissenschaft, Medien und Unterhaltung engagieren sich im Rahmen des Projektes ehrenamtlich: Sie möchten aus eigener Initiative in Österreichs Schulen über ihren kulturellen Hintergrund, ihre Migration und Integration, ihren Weg und ihre persönlichen Konflikte und Lösungen berichten – als Botschafter der Integration. Ihre Geschichten sollen einerseits Jugendlichen in ähnlichen Situationen Mut machen. Andererseits will das Projekt Brücken bauen und zu einem offenen Miteinander animieren.

Mit Schwung ins Alter

Ein weiterer Schwerpunkt des vergangenen Jahres war die verstärkte Umsetzung der Bewegungsprogramme für ältere Menschen. Das Programm „Flotte Sohle“ (kurz FLOSO) zeichnet sich dadurch aus, dass dieses Bewegungsprogramm im Sitzen oder Stehen durchgeführt werden kann, und jeder teilnehmen kann (mit oder ohne

Partner). „Flotte Sohle“ wird neben zahlreichen anderen Aktivitäten für Senior/innen an einer Reihe Bezirksstellen im ganzen Bundesland angeboten.

20 Mal Team Österreich Tafel

In sozialen Notlagen helfen die Gesundheits- und Sozialen Dienste rasch und unbürokratisch – zum Beispiel durch kostenlose Lebensmittelverteilung in Form der Team Österreich Tafeln. Im vergangenen Jahr konnte bereits die 20. Team Österreich Tafel in Niederösterreich eröffnet werden. Überschüssige, einwandfreie Lebensmittel werden dabei von freiwilligen Helfer/innen des „Team Österreich“ und des Roten Kreuzes Niederösterreich eingesammelt und kostenlos an bedürftige Menschen verteilt. Die Team Österreich Tafel ist ein Projekt des Österreichischen Roten Kreuzes und Hitradio Ö3. Insgesamt besuchten in NÖ 2012 rund 50.541 Personen die samstags stattfindenden Ausgabestellen. Ergänzend dazu bieten die Rotkreuz-Sozialbegleiter/innen niederschwellige Beratung und Hilfestellung bei sozialen Notlagen und begleiten bei Behördenwegen.

UNSER ANGEBOT

Beratung & Vorsorge

- Gesundheitsbildung (Kurse, Seminare, Übungsgruppen, ...)
- Beratung von Angehörigen und Klienten

Seniorenbetreuung

- Betreutes Reisen
- Seniorentreff
- Begleitdienst
- Bleib Aktiv Zentren
- Besuchsdienst

Sterbe- & Trauerbegleitung

- Mobile Hospizteams
- Selbsthilfegruppe Windrad
- Trauergruppe
- Palliativ Care

Familie & Jugend

- Ferienbetreuung – Action4Kids
- Kinderburg Rappottenstein
- Integrationsangebot „Integration bewegt uns“ (IBU)
- Kinderkrippe
- Lernhilfe
- Hortbetreuung
- Babytreff / Spielgruppe

Migration & Suchdienst

- DeutschIntegrationskurse
- Familienzusammenführung
- FamilienTreffen
- Suchdienst
- ProjektXChange

Pflege zu Hause

- Hauskrankenpflege
- Hilfe im Alltag
- Betreut 24

Psycho-Sozialer Dienst

- Krisenintervention
- Stressverarbeitung nach belastenden Ereignissen (Peer-Betreuung für Rotkreuz-Mitarbeiter/innen)
- Ö3 ÖRK Kummernummer
- Fachpsycholog. Betreuung

Unterstützung in sozialen Notlagen

- Spontanhilfe
- Team Österreich Tafel
- Sozialer Notdienst
- Medikamentenhilfe
- Mittelfristige Sozialbegleitung

Serviceangebote

- Essen auf Rädern
- Zuhause Essen à la carte
- Rufhilfe
- Pflegebehelfe
- Sauerstoffnotdienst

Rettungswesen und Katastrophenmanagement

Wir sind da, um zu helfen

Wenn etwas passiert ist, dann kommt „die Rettung“ – so wird im Alltag häufig salopp formuliert. Ohne Zweifel ist das Rettungswesen der in der Öffentlichkeit oft am stärksten wahrgenommene Leistungsbereich des Roten Kreuzes. Dies ist nicht zuletzt durch die Rettungseinsätze selbst bedingt, sondern auch durch die Präsenz bei Großveranstaltungen im Rahmen von Ambulanzen: 2012 wurden durch das Rote Kreuz Niederösterreich beispielsweise Großveranstaltungen wie der Snowboard-Weltcup am Jauerling, das Frequenzy in St. Pölten oder der Wachamarathon betreut.

Der Rettungsdienst in Zahlen

142 Dienststellen mit Fahrzeugen im gesamten Bundesland (eine mehr als im Vorjahr, denn im November wurde die neue Rotkreuz-Dienststelle in Kapelln eröffnet) und 31 Notarzt-Stützpunkte – mit diesen Standorten stellt das Rote Kreuz Niederösterreich eine flächendeckende rettungsdienstliche Versorgung für das Bundesland sicher. Gesamt bedeutet dies, dass seitens des Roten Kreuzes Niederösterreich 636 Rettungsfahrzeuge verschiedener Typen für die Sicherheit der Niederösterreicher im Einsatz sind. Jeweils 229 davon sind Sanitätseinsatzfahrzeuge, weitere 138 der in Verwendung befindlichen Fahrzeuge sind Behelfskrankentransportfahrzeuge. Zusätzlich sorgen 25 Notarztfahrzeuge, acht Sekundär-Notarzt sowie sieben Notarztsatzfahrzeuge für schnelle und effiziente Reaktionen im Ernstfall. Mit dieser Fahrzeugflotte ausgerüstet, leisteten die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes im Jahr 2012 gesamt 759.328 Einsätze – ein deutliches Plus im Gegensatz zu den 719.778 Einsätzen des Jahres 2011. Die meisten davon – gesamt 429.982 – waren Sanitätseinsätze, gefolgt von 176.832 Ambulanztransporten, 110.240 Rettungseinsätzen, 37.054 Notarztsätzen sowie 3.028 Sekundär- und 2.192 sonstigen Einsätzen. Sonstige Einsätze umfassen beispielsweise Blut-, Sach-, und Gerätetransporte.

Für 750.000 Menschen im Einsatz

Die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes des Landesverbandes Niederösterreich betreuten im Jahr 2012 insgesamt 750.604 Patient/innen. Die meisten dieser Personen, nämlich 429.982, wurden im Rahmen von Sanitätseinsätzen betreut. 176.832 Patient/innen kamen bei Ambulanztransporten mit dem Roten Kreuz Niederösterreich in Kontakt, 110.240 Menschen wurde bei Rettungseinsätzen geholfen. 30.728 Patient/innen mussten schließlich bei Notarztsätzen betreut werden. Zusätzlich wurden 2.822 Sekundäreinsätze verzeichnet. Um all diese Menschen zu erreichen, legten die Mitarbeiter/innen des Rettungsdienstes 37.650.206 Kilometer zurück. 52 Mal rückte das Rote Kreuz Niederösterreich außerdem aus, um bei Großschadensereignissen zu helfen. Dabei wurden 40 Personen betreut.

Die Menschen hinter den Zahlen

511 hauptberufliche Mitarbeiter/innen zählt der Rettungsdienst des Roten Kreuzes Niederösterreich, davon 410 Männer und 101 Frauen. Ehrenamtlich in diesem Bereich tätig sind im ganzen Bundesland zusätzlich 10.311 Personen – davon 7.213 Männer und 3.098 Frauen. Die Zeitspende der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen ist beträchtlich: 2.819.559 Stunden wurden im Jahr 2012 auf ehrenamtlicher Basis geleistet, davon 2.131.869 von Rettungssanitäter/innen, 344.778 von Notfallsanitäter/innen sowie 342.912 von sonstigen Mitarbeiter/innen. Außerdem garantieren 846 als Rettungssanitäter tätige Zivildienstleistende die umfassende Versorgung der Niederösterreicher/innen im Ernstfall durch 1.530.402 geleistete Stunden. 306 First Responder bilden ein zusätzliches Sicherheitsnetz für die Bevölkerung, davon 250 hauptberuflich und 56 ehrenamtlich. Das Rote Kreuz Niederösterreich verfügt über 576 hauptberufliche Einsatzfahrer/innen. Zusätzlich investieren 6.490 ehrenamtliche Einsatzfahrer/innen ihre Freizeit zum Wohle der Allgemeinheit, und auch 579 Zivildienstleistende tragen als Einsatzfahrer/innen zum Funktionieren des Systems bei.



Üben für den Ernstfall

Neben der Bewältigung der regulären Einsätze ist auch das Üben für den Ernstfall ein zentrales Thema dieses Leistungsbereiches. Um auf die verschiedensten Eventualitäten eines Realeinsatzes vorbereitet zu sein, wurden deshalb auch 2012 eine Reihe an Übungsszenarien durchgespielt: So zum Beispiel im Rahmen der Landeskatastrophenschutzübung im Bezirk Lilienfeld. Übungsannahme war dabei, dass Windgeschwindigkeiten von mehr als 115 km/h schwere Schäden angerichtet hätten. Das Szenario umfasste nicht nur viele zu betreuende Verletzte, sondern auch blockierte Straßen, beschädigte Stromleitungen und andere Erschwernisse. Ein weiteres Übungsszenario war jenes eines Brandes auf einem Donaukreuzfahrtschiff, bzw. das eines Kleinflugzeug-Absturzes in einem Siedlungsgebiet mit fünf Toten und 36 Verletzten in Schwechat. Ebenso wurde der Fall einer Staubexplosion im Weinviertel geübt. Auch der Landesstab trainierte für das Szenario „Hochwasser im Raum Mödling“.

Kraut wird Landesrettungskommandant

Eine wichtige Neuerung des Jahres war sicherlich die Wahl Werner Krauts als Landesrettungskommandant. Im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung wurde Kraut im November in dieses Amt gewählt, als seine Stellvertreterin wurde Martina Schreiber gewählt.

Bessere Zufahrt zu Einsatzort

Schließlich begleitete das Thema der Rettungsgasse auch das Rote Kreuz Niederösterreich das ganze Jahr über: Die Rettungsgasse gilt seit Jänner 2012 auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen. Sie ist eine freibleibende Fahrgasse zwischen den einzelnen Fahrstreifen einer Autobahn. Bei Staubildung nach einem Unfall ermöglicht sie die schnellere Zu- und Durchfahrt der Einsatzkräfte zum Unfallort. Gerade bei Autobahnen mit fehlenden Pannestreifen ein wichtiges Mittel, um so schnell wie möglich beim Patienten zu sein.



Katastrophenhilfsdienst

Vorbereitet auf alle Eventualitäten

Ob die Erde bebt, das Wetter verrücktspielt oder sonstige Auslöser zu akuten Notsituationen führen: was Katastrophen verbindet, ist, dass es für sie einfach keinen „guten“ Zeitpunkt gibt. Hauptziel des Katastrophenhilfsdienstes des Roten Kreuzes ist deshalb immer, möglichst rasch und effizient zu helfen und menschliches Leid zu lindern. Dazu verfügt das Österreichische Rote Kreuz über einen Katastrophenhilfsdienst, der jederzeit abberufen werden kann, um im In- und Ausland Katastrophen zu bewältigen oder ihnen vorzubeugen. Im Roten Kreuz Niederösterreich stehen dafür rund 158 Hilfseinheiten zur Verfügung. Diese bestehen aus Spezialisten aus den verschiedensten Bereichen, von Evaluierung und Logistik über Kommunikation, Sanitätshilfe, Technik und Stromversorgung, mobile Beleuchtung, Selbstschutz vor ABC-Kontamination bis hin zu Betreuungsdiensten oder Trinkwasseraufbereitung. Rund 1.000 Personen stehen im Katastrophenhilfsdienst des Roten Kreuzes Niederösterreich im Ernstfall zur Verfügung, um bei derartigen Krisen zu helfen.

Ausrüstung ist das halbe Leben

Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, bedarf es neben den entsprechend ausgebildeten Fachleuten auch guter Ausrüstung: Der Katastrophenhilfsdienst im Roten Kreuz Niederösterreich verfügt beispielsweise über 37 Fahrzeuge, 60 sonstige Transportmittel wie Anhänger oder Container und 72 Großfallsets. Vier fixe und 20 mobile Funkstationen stellen sicher, dass sich die Einsatzkräfte im Notfall koordinieren können. 143 Zelte, 1.800 Feldbetten und 5.000 Decken sind ebenfalls verfügbar, um von Katastrophen Betroffene umfassend betreuen zu können. In den Zelten können 1.150 Personen in Evakuierungsszenarien untergebracht werden. 13 Feldküchen sind in der Lage, mit einer Gesamtkapazität von rund 6.300 Mahlzeiten pro Tag Betroffene zu versorgen. Diese mobilen Küchen kommen auch in Zeiten ohne Katastropheneinsätze immer wieder zum Einsatz: zum Beispiel, um Mitarbeiter/innen des Roten Kreuzes bei Übungen oder anderen Großveranstaltungen zu verpflegen. Schließlich stehen 28 Notstrom-Aggregate zur Verfügung.

Wenn das Wasser knapp wird

Ein Problem, das im Katastrophenfall rasch akut werden kann, ist eine unterbrochene oder mangelhafte Trinkwasserversorgung im betroffenen Gebiet. Für die Bewältigung dieses Szenarios verfügt das Rote Kreuz Niederösterreich über zwei Trinkwasseranlagen Typ Berkefeld. Diese können in der Stunde 12.000 Liter Wasser aufbereiten. Ein solcher Einsatz zur Wasseraufbereitung fand 2012 in Haiti statt. Flankierende Maßnahmen dieser Einsätze zur Wasseraufbereitung sind Entsorgungsmanagement durch Bau von Latrinen sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung für Grundregeln der Hygiene.

Deko-Einheit einsatzbereit

Der seit 2008 auf Ersuchen des Österreichischen Roten Kreuzes vom Landesverband Niederösterreich stetig vorangetriebene Aufbau einer Hilfseinheit zur Dekontamination von Verletzten bzw. Betroffenen konnte 2012 fertiggestellt werden, diese Einheit ist nun voll einsatzbereit. Kofinanziert wird sie durch das Land Niederösterreich und durch das Bundesministerium für Inneres. Die Einheit hat im Ernstfall die Aufgabe, verletzte Personen im Fall einer Verunreinigung radioaktiver (A-Bereich), biologischer (B-Bereich) oder chemischer (C-Bereich) Natur zu „dekontaminieren“. Dies bedeutet, dass die Verunreinigungen nach Möglichkeit beseitigt werden; Verletzungen werden





natürlich dabei auch entsprechend behandelt. Die „Deko-Einheit“ ist im Lager der Rotkreuz-Hilfseinheiten in Mödling stationiert.

Hilfe für Rumänien

Zum neunten Mal lieferten Mitarbeiter des Roten Kreuzes im Mai 2012 dringend benötigte Gegenstände im Wert von 500.000 Euro nach Satu Mare in Rumänien, von medizinischen Geräten bis hin zu einfachen Dingen wie Hygieneartikeln oder Schulsachen. Bei der letzten Lieferung wurden 13 Paletten Medikamente, 27 Paletten Krankentischunterlagen, drei Paletten Schulartikel sowie Spielsachen, Babybekleidung, Matratzen, Kaffee und vieles mehr nach Rumänien gebracht. Zugestellt werden die Lieferungen in das Logistikzentrum der Caritas in Satu Mare, das die Auslieferung und Koordination vor Ort übernimmt. Im Rotkreuz-Lager Mödling finden sich die Spenden von Privatpersonen und Firmen ein und werden von dort aus für den Transport der durch den Rotkreuz-Landesverband Niederösterreich unterstützt wird, hergerichtet und verpackt.

Vierbeinige Helfer im Notfall

Für die Suchhunde des Roten Kreuzes Niederösterreich brachte das Jahr 2012 gesamt 30 Einsatzalarmierungen. Gesamt sind in Niederösterreich seitens

des Roten Kreuzes 90 ehrenamtliche Mitarbeiter mit 35 national einsetzbaren Suchhunden jederzeit für Einsätze bereit. Um für Sucheinsätze in Form zu bleiben, trainieren Hund und Hundeführer jährlich an die 1.000 Stunden. Die Suchhundestaffeln des Roten Kreuzes Niederösterreich sind in Gänserndorf, Haag, Hainburg, Neunkirchen, Purkersdorf, St. Aegydt/Neuwalde, Weitra sowie Wiener Neustadt stationiert.

Neue Mobile Leitstelle einsatzbereit

Gerade im Krisenfall ist eines besonders wichtig: eine funktionierende Kommunikation. Um diese optimal zu gewährleisten, hat das Rote Kreuz Niederösterreich seit 2012 eine Mobile Leitstelle im Einsatz. Die neue Leitstelle stellt den Abschluss für das Kommunikationsnetz des Roten Kreuzes Niederösterreich für Großschadens- und Katastropheneinsätze dar. Sie bietet wesentliche Unterstützung bei großen Einsätzen: zum einen stehen dem Team mehrere funktechnische Kommunikationseinrichtungen sowie vier EDV-gestützte Systemarbeitsplätze zur Verfügung, sogar der Anschluss einer eigenen TETRA-Funkzelle ist möglich. Dadurch können alle Einsatzkräfte im Schadensraum permanent erreicht werden. Zum anderen dient ein eigener Arbeitsraum zur elektronischen Lagedarstellung und Lageführung, sowie für Besprechungen der Einsatzleiter.



Aus- und Weiterbildung

Wissen schafft Sicherheit

Achtzig Prozent der Österreicher/innen würden sich im Ernstfall zutrauen, Hilfe zu leisten – jedoch nur 15 Prozent wissen, was in so einem Fall sinnvoll zu tun ist. Zu diesem Ergebnis kam erst jüngst eine europaweite Studie des ÖAMTC in Zusammenarbeit mit den nationalen Rotkreuz-Gesellschaften. Diese Unsicherheit, aufgrund mangelnden Wissens nicht vielleicht doch etwas falsch zu machen, führt wiederum dazu, dass im Notfall nur die wenigsten auch zur Tat schreiten und als Ersthelfer eingreifen. Ein Kreislauf, der vor allem eines zeigt: wie wichtig es ist, Kenntnisse der Ersten Hilfe nicht nur möglichst früh im Leben und einer breiten Bevölkerungsschicht zu vermitteln, sondern auch durch regelmäßige Auffrischung des Wissens ein Netz an selbstbewussten Ersthelfern zu schaffen. Denn es ist weder kompliziert, die richtigen Handgriffe für den Notfall zu erlernen, noch ist es schwierig, dieses Wissen regelmäßig auf den neuesten Stand zu bringen. Das Rote Kreuz Niederösterreich bietet eine Vielzahl an maßgeschneiderten Kursen für unterschiedlichste Zielgruppen im ganzen Bundesland an. So wurden auch im Jahr 2012 zahlreiche Schulungen und Kurse abgehalten.

Leistungsbilanz 2012

2.381 Kurse für die niederösterreichische Bevölkerung – das ist Teil der Leistungsbilanz des Roten Kreuzes Niederösterreich zum Thema Aus- und Weiterbildung für 2012. Der Schwerpunkt dieser Schulungsaktivitäten lag dabei auf dem Thema Erste Hilfe, und zwar mit 2.056 abgehaltenen Kursen. Zusätzlich wurden jedoch auch 175 Kurse zu Themen der Gesundheitsförderung sowie 150 Kurse zu anderen Themen – von Deutsch-Integrations-Kursen für Migrant/innen bis zu Verkehrscoachings – angeboten und besucht. Gesamt wurde der Bevölkerung so im vergangenen Jahr ein breites Leistungsspektrum geboten, mit 2.381 Kursen bzw. einem Plus an 13 Kursen im Vergleich zum Vorjahr. Auf Personen umgelegt konnten im Jahr 2012 immerhin 30.278 Personen relevante Kenntnisse zu Erster Hilfe erwerben oder auffrischen beziehungsweise sich in Gesundheitsförderungskursen wie „Bewegung zum Wohlfühlen“ für Senioren geistig und körperlich fit halten.

Erste Hilfe als Thema Nr. 1

2.056 Erste Hilfe-Kurse für verschiedene Zielgruppen wurden im Jahr 2012 von den Lehrbeauftragten des Roten Kreuzes Niederösterreich abgehalten. Der 6-stündige Führerscheinkurs „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Ort des Verkehrsunfalls“ war dabei mit 532 Terminen und 6.683 Teilnehmer/innen eindeutig gut gebucht. Noch regeren Andrang gab es nur zum 16-stündigen Grundkurs, der 771 Mal abgehalten wurde. 10.154 Personen wurden im Rahmen dieser Kurse zu selbstbewussten Ersthelfern geschult. 1.918 Personen nutzen die Gelegenheit, ihre Kenntnisse im Rahmen eines der 165 4-stündigen Auffrischkurse neu zu beleben, 4.147 Teilnehmer/innen taten dies im Rahmen eines der 377 8-stündigen Auffrischkurse. In 15 vierstündigen, 81 achtstündigen und 37 16-stündigen Schwerpunktkursen zu Säuglings- und Kinderunfällen wurden insgesamt 1.687 Personen geschult. Auf zum Thema Herz-Lungen-Wiederbelebung wird seitens des Roten Kreuzes Niederösterreich ein vierstündiger Kurs angeboten; dieser wurde 19-mal abgehalten und von 197 Personen absolviert. Schließlich wurden 603 Teilnehmer/innen in sonstigen Erste Hilfe-Kursen trainiert, wie zum Beispiel in von Firmen gebuchten Schulungen. Diverse andere Spezialkurse – von solchen speziell für Menschen mit geistiger Behinderung zu Outdoor-Kursen unter dem Motto „Natur sicher erleben“ – wurden 28 Mal abgehalten und von 318 Personen absolviert.

Gut geschulte Mitarbeiter als Schlüssel

Auch in Bezug auf die eigenen Mitarbeiter ist beim Roten Kreuz Niederösterreich das Thema Aus- und Weiterbildung von zentraler Wichtigkeit. Denn gut geschulte Mitarbeiter/innen sind nicht nur besser in der Lage, ihre Aufgaben zu bewältigen, sondern auch die besseren Multiplikator/innen. Im vergangenen Jahr wurden deshalb seitens des Roten Kreuzes Niederösterreich 2.383 Fortbildungsmaßnahmen für 13.495 Mitarbeiter/innen veranstaltet. Mit 2.126 Kursen und 10.945 in ebendiesen geschulten Mitarbeiter/innen lag der Schwerpunkt klar im Bereich des Rettungsdienstes, und zwar mit Fokus auf das Schwerpunkthema „traumatische Notfälle“. Darüber hinaus wurden 79 Kurse



für Mitarbeiter/innen des Bereichs Gesundheits- und Soziale Dienste und zwei im Bereich Psychosoziale Betreuung abgehalten. Vereinfachte Zugangsbestimmungen zur Führungskräfteausbildung – beispielsweise durch das Wegfallen der Standortbestimmung sowie des bisher notwendigen Orientierungsworkshops – wurden sehr gut angenommen, es kamen 146 Führungskräfte-Schulungen zustande. Zusätzlich wurden 29 Trainer/innen-Kurse veranstaltet.

Zusätzliche helfende Hände

Im Überblick verfügt das Rote Kreuz Niederösterreich dank der Schulungsaktivitäten des Jahres 2012 künftig auch über 120 neu ausgebildete Notfallsanitäter/innen, 1.576 neue Rettungssanitäter/innen und 72 neue Mitarbeiter/innen mit Ausbildungen im Bereich Krisenintervention, Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen bzw. als Peers. Gesamt fanden in diesen Bereichen – auch für bestehende Mitarbeiter/innen –

45 Kurse mit 413 Teilnehmer/innen statt. 24 Teilnehmer/innen in zwei Kursen absolvierten eine Ausbildung für den Einsatz bei der Ö3-Kummernummer. Die Schulung „Sicherer Einsatzfahrer“ besuchten 1.141 Mitarbeiter/innen. „Notfallkompetenz Arzneimittellehre“ erwarben 41 Teilnehmer/innen im gleichnamigen Kurs, beim Thema „Notfallkompetenz Venenzugang und Infusion“ waren es 40 Teilnehmer/innen.

63 Personen wurden als Lehrbeauftragte neu ausgebildet, die Führungskräfteausbildungen der Ebenen 1–3 absolvierten 81 Personen. Zusätzliche 112 Mitarbeiter/innen wurden für diverse Spezialfunktionen als Teamleiter, als Bereichsverantwortlicher oder im Stab ausgebildet. Schließlich absolvierten 28 Mitarbeiter/innen eine Ausbildung für internationale Einsätze. Von den 958 Mitarbeiter/innen, die sich 2012 in einer Ausbildung beim Roten Kreuz Niederösterreich befanden, waren rund zwei Drittel Männer (624, im Vergleich zu 334 Frauen).



Im Zeichen der Jugend

Der Jugend gehört die Zukunft – das Rote Kreuz Niederösterreich setzt jedoch auch schon in der Gegenwart groß auf das Thema Jugend. Einer der Höhepunkte der Aktivitäten des Jahres 2012 war dabei der unter dem Motto „Gemeinsam Grenzen überwinden“ abgehaltene Landesbewerb. Bei diesem konnten die Kinder und Jugendlichen zeigen, wie einfach es oft ist, zu helfen. Als weiteres Highlight des Jahres brachte der landesweite Erste Hilfe- und HELFI-Bewerb große Herausforderungen, aber auch viel Spaß für junge Helfer/innen ab sechs Jahren.

Österreichisches Jugendrotkreuz

Das Österreichische Jugendrotkreuz (ÖJRK) wurde vor mehr als 60 Jahren aufgrund genau definierter Ziele der österreichischen Lehrerschaft gegründet und will mit seinem Motto „Helfen macht Schule“ Kinder & Jugendliche für humanitäre Projekte begeistern und zum Mitmachen motivieren.

Das ÖJRK verfolgt das Ziel, junge Menschen so früh wie möglich zu humanitärer Gesinnung, zu mitmenschlichem Verhalten und zu einer gesunden Lebensweise hinzu führen. Im Krisenfall leistet das ÖJRK im In- und Ausland vor allem für Kinder und Jugendliche Hilfe. Mit den vielfältigen Angeboten will das ÖJRK einerseits Pädagoginnen & Pädagogen, andererseits besonders junge Menschen dabei unterstützen Eigeninitiative zu entwickeln, Hilfsbereitschaft zu zeigen und Verantwortung für sich und die Mitmenschen zu übernehmen, sowie dabei eigene Kompetenzen in verschiedenen Ausbildungen zu erwerben.

In der Bildungsregion 5 / Industrieviertel wurde die Rotkreuz-Idee im vergangenen Schuljahr auch im Rahmen eines Sonderprojektes mit großer Unterstützung der Bezirksschulräte und des Landesschulrates in viele Sekundarschulen (HS, NMS) getragen. Schüler/innen der teilnehmenden Schulen hatten dabei die Möglichkeit, im Rahmen eines 16-Stunden Erste Hilfe-Kurses die Leistungsbereiche des ÖJRK & des Roten Kreuzes kennenzulernen. Zentraler Aspekt des Projektes war, den Jugendlichen die Kompetenz der Ersten Hilfe zu vermitteln und gleichzeitig Pädagoginnen & Pädagogen zu finden, welche sich in Zukunft dieser Arbeit an den eigenen Schulen widmen werden.

Jugendtagung

Die Landesjugendtagung wurde 2012 erstmals gemeinsam für den schulischen und außerschulischen Bereich der Jugendarbeit veranstaltet. Im Vordergrund stand die Vernetzung der Jugendlichen in den Jugendgruppen an den Bezirksstellen mit den ÖJRK-Schulsprecher/innen. Am Programm standen unter anderem auch Fachvorträge über die internationale und nationale Katastrophenhilfe sowie zahlreiche Workshops und Möglichkeiten, Erfahrungen und Wissen auszutauschen sowie Neues zu erarbeiten. Für spannende Fachdiskussionen sorgten Themen wie „Generation ich: Wie egoistisch sind Jugendliche wirklich?“, „Wie können Jugendliche anderen Jugendlichen helfen?“ oder „Wer braucht in Österreich Hilfe?“.

Die Jugend in Zahlen

Gesamt gab es im Jahr 2012 im Roten Kreuz Niederösterreich 133 Jugendgruppen. Diese Zahl setzt sich zusammen aus 33 Kindergruppen (für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren), 36 Jugendgruppen (für all jene zwischen 10 und 14 Jahren), 24 Aktivgruppen (für Jugendliche ab 15 Jahren) sowie 40 gemischten Gruppen. Im Rahmen dieser Gruppen erreichten die Aktivitäten und vor allem auch Werte und Zielsetzungen des Roten Kreuzes 3.690 junge Menschen im ganzen Bundesland. Bei den Jugendaktivitäten im Rahmen dieser Gruppen stehen einerseits Spaß und gemeinsame Aktivitäten, andererseits die Förderung des Interesses an humanitären Themen und Projekten, sowie das spielerische Erlernen von Erster Hilfe im Vordergrund.

Die Gruppen kommen nicht nur regelmäßig zusammen, sondern es werden auch gemeinsame Aktivitäten wie Erste Hilfe-Bewerbe oder diverse soziale Aktivitäten organisiert. Die Kinder und Jugendlichen beim Roten Kreuz Niederösterreich werden dabei von 821 Betreuer/innen begleitet: 196 engagierten sich bei den Kindergruppen, 324 bei den Jugendgruppen, 139 bei den Aktivgruppen und 303 bei den gemischten Gruppen. Gesamt wurden bei diesen Jugendaktivitäten 74.403 Stunden geleistet – 48.369 von den Jugendlichen, 26.034 von den Betreuern.



Woher kommen sie?

Die Jugendlichen im Roten Kreuz Niederösterreich sind zu 66,3 Prozent in den Aktivgruppen zu finden, zu 23,76 in den Jugendgruppen und zu 9,92 Prozent in den Kindergruppen. Auf den Grad der derzeitigen Ausbildung dieser Teilnehmer/innen heruntergebrochen bedeutet dies, dass 26,9 Prozent der Rotkreuz-Kinder und -Jugendlichen aktuell die Volksschule besuchen, 19,73 Prozent eine Hauptschule, 0,89 Prozent eine Polytechnische Schule, 6,13 Prozent ein Gymnasium sowie 2,17 Prozent eine berufsbildende höhere Schule. 1,33 Prozent der Jugendlichen beim Roten Kreuz Niederösterreich halten eine Lehrstelle. Die definitiv jüngsten, die Kindergartenkinder, machen 1,52 Prozent der gesamten Jugend im Roten Kreuz NÖ aus.

Landesbewerb 2012:

Überwinde Deine Grenzen – leiste Erste Hilfe

„Gemeinsam Grenzen überwinden“ lautete das diesjährige Motto der Rotkreuztage, die rund um den Weltrotkreuztag in Niederösterreich stattfanden. Eines der

Highlights: der Erste Hilfe-Bewerb der Jugend in Göttweig. Die Kinder und Jugendliche zeigten hier in ihren Teams in realitätsgetreu und mit viel Liebe zum – realistisch geschminkten – Detail inszenierten Situationen ihr Können und brachten damit die erwachsenen Zuseher/innen nur so zum Staunen. Insgesamt 350 Kinder und Jugendliche traten heuer in 30 Erste Hilfe- sowie in 28 HELFI-Bewerbsgruppen an.

Rund 150 Organisatoren/innen, Helfer/innen, Bewerter/innen und weitere 30 Kinder und Jugendliche als Verletztendarsteller/innen waren im Einsatz, um den Bewerb zu ermöglichen. Als Sieger im Goldbewerb setzten sich die Red Cross Teens aus Stockerau durch, den Silber-Bewerb entschieden die Red Cross Rohrlis aus Hainfeld für sich und den Bronze-Bewerb gewannen die Rescue Bats 2 aus Herzogenburg. Bei den jüngsten Teilnehmern – in den HELFI-Bewerben – entschieden die Gruppe Red Dragon aus Tulln in der Wertung der über 10-jährigen (HELFI 2) und die ResQKids1 aus Gr. Weikersdorf in der Kategorie unter 10 Jahren (HELFI 1) den Bewerb für sich.



Strategie 2020

Leben retten, Perspektiven ändern

Gemeinsam Zukunft gestalten

Strategische Arbeit spielt nicht nur bei gewinnorientierten Unternehmen eine bedeutende Rolle, auch andere Organisationen beschäftigen sich mit der Identifizierung, Erhaltung und Weiterentwicklung von Erfolgspotentialen, sprich mit Strategie. Die Gründe hierfür liegen in den sich schnell ändernden Umweltverhältnissen, der zunehmenden Konkurrenzsituation, dem zunehmenden Professionalisierungsdruck, dem gesteigerten Anspruchsniveau an Kundenorientierung und den Änderungen in den Finanzierungsquellen.

Begriffe wie „Wirtschaftlichkeit“, „Effizienz“, „Kostendenken“ und auch „Strategie“ haben somit in die nicht erwerbswirtschaftlichen Organisationen Einzug genommen. Das Rote Kreuz NÖ hat sich nun intensiv mit der Strategie 2020 des Österreichischen Roten Kreuzes – und damit auch der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften – und deren Adaptierung beschäftigt. Das Ergebnis dieser Arbeit – die Strategie des Roten Kreuzes Niederösterreich – ist die Leitlinie zur Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft. Der Zukunft des Roten Kreuzes in Niederösterreich.

Mit diesem Handlungsrahmen will das Rote Kreuz seine Zukunft gestalten. Dazu ist jeder Einzelne aufgerufen – denn jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter, Freiwillige, Hauptberufliche und Zivildienstleistende gestaltet einen wesentlichen Teil dieser Zukunft mit. Gemäß dem Auftrag und den Grundsätzen des Roten Kreuzes: Wir sind da, um zu helfen. Aus Liebe zum Menschen.

Die wesentliche Botschaft der Strategie 2020 liegt in ihrem Slogan „Leben retten – Perspektiven ändern“. Daraus wurden die drei strategischen Ziele der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung abgeleitet und mit den wichtigsten fördernden Maßnahmen untermauert.

Strategie 2020:

Leben retten – Perspektiven ändern

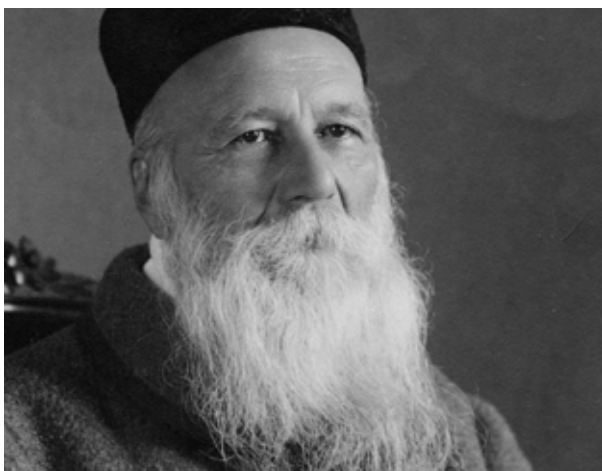
Strategische Ziele:

- Leben retten, Existenzgrundlagen sichern und die Fähigkeit zur Erholung von Katastrophen und Krisen stärken.
- Ein gesundes und sicheres Leben ermöglichen.
- Soziale Integration und eine Kultur von Gewaltlosigkeit und Frieden fördern.

Fördernde Maßnahmen:

- Starke nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften aufbauen
- In wirksamer Weise als Internationale Föderation funktionieren
- Humanitäre Diplomatie verfolgen um Verletzlichkeit in der globalisierten Welt zu verhindern und zu reduzieren

Während es also einerseits gilt, Bestehendes kontinuierlich weiterzuentwickeln und gemäß den Umweltveränderungen zu adaptieren, muss auch die Frage gestellt werden, ob die operativen Leistungen noch zeitgemäß sind und auch künftig angeboten werden sollen. Stra-



»Zivilisation bedeutet,
sich gegenseitig zu helfen –
von Mensch zu Mensch,
von Nation zu Nation.«

Henry Dunant
geboren als Jean-Henri Dunant



Strategie muss gleichzeitig Bestehendes in Frage stellen, Innovationen fördern und schöpferische Zerstörung simulieren. Die Strategiearbeit muss folglich dazu beitragen, das Unbekannte zu managen und den Wandel aktiv zu gestalten und wertschöpfend zu nutzen.

Strategiearbeit muss zudem eine Brücke zwischen heutiger Situation und angestrebter Zukunft schlagen und es gilt, die Organisationsaktivitäten mit der angestrebten Wettbewerbssituation zu synchronisieren. Im Hinblick auf die soziale Dimension heißt das, einerseits Ideen und Wissen der Mitarbeiter möglichst einzube-

ziehen, andererseits ist die Verankerung des Prozesses bei den höchsten Entscheidungsträgern essentiell. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf gesteigerte Veränderungs- und Innovationsfähigkeit bzw. Legitimität und Letztverantwortung.

Ausgehend von den durchgeführten Analysen und den vorgegebenen übergeordneten strategischen Zielen wurden die Ziele des Landesverbandes Niederösterreich und in der Folge die fördernden Maßnahmen klar definiert. Nun heißt es, diese auch zu leben: Aus Liebe zum Menschen.

Strategie 2020 der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften

Leben retten – Perspektiven ändern

Strategisches Ziel 1

Leben retten, Existenzgrundlagen sichern und die Fähigkeit zur Erholung von Katastrophen und Krisen stärken

Strategisches Ziel 2

Ein gesundes und sicheres Leben ermöglichen

Strategisches Ziel 3

Soziale Integration und eine Kultur von Gewaltlosigkeit und Frieden fördern

Fördernde Maßnahme 1

Starke Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften aufbauen

Fördernde Maßnahme 2

In wirksamer Weise als Internationale Föderation funktionieren

Fördernde Maßnahme 3

Humanitäre Diplomatie verfolgen um Verletzlichkeit in der globalisierten Welt zu verhindern und zu reduzieren

Unser Leitbild

Nur wer sich selbst kennt, kann für andere da sein. Das gilt für den Einzelnen und das gilt umso mehr für eine Organisation, deren oberstes Ziel das Helfen ist. Um mehr über sich zu erfahren, muss man neugierig sein und Fragen stellen.

Die eine Frage

Eine der Fragen, die uns als Österreichisches Rotes Kreuz besonders beschäftigt, ist die nach dem Warum. Warum helfen wir Menschen in Not, warum spenden 59.980 Freiwillige ihre wertvolle Freizeit, um für andere da zu sein?

Wir haben die Antwort darauf gefunden. Was wir tun, tun wir nicht aus Eigennutz, sondern aus Idealismus: Aus Liebe zum Menschen. „Das bringt unsere Motivation auf den Punkt“, haben uns seither zahlreiche freiwillige und hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestätigt. Und auch außerhalb unserer Organisation ist vielen Menschen klar geworden, dass das Rote Kreuz kein selbstverständlicher Bestandteil der Infrastruktur unseres Landes ist, sondern dass all seine Leistungen die Summe des Engagements der Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sind – Leistungen, in denen das Herzblut und der Idealismus von mehr als 70.000 Menschen stecken. Hunderttausende Mitglieder und Spenderinnen und Spender unterstützen unser Engagement.

Wir setzen uns mit Begeisterung ein. Lokal – national – global.

▪ **Unsere Arbeitsweise ist geprägt durch Engagement für Andere.**

Wir arbeiten jeden Tag voll Begeisterung und Engagement. Wir setzen uns mit ganzer Kraft ein, damit die, die uns brauchen, höchste Qualität bekommen. Was wir tun, machen wir um der Sache willen und nicht aus Eigennutz. Aus Liebe zum Menschen.

▪ **Unsere Arbeitsweise ist vertrauenswürdig.**

Wir begegnen allen Menschen mit Wertschätzung und Respekt. Wir arbeiten uneigennützig nach unseren Grundsätzen. Wir bemühen uns, unvoreingenommen und vorurteilsfrei zu handeln. Darum erfahren wir weltweites Vertrauen.

▪ **Unsere Arbeitsweise ist geprägt durch Menschlichkeit und Freude.**

Unser Einsatz für solidarische Werte und unsere Hilfeleistungen geben auch unserem Leben Erfüllung und Sinn. Wir leben und stehen für Menschlichkeit. Das macht uns stolz.

Wir schätzen und vertrauen einander. Wir können aufeinander zählen.

▪ **Unser Umgang miteinander ist wertschätzend und respektvoll.**

Wir gehen stets wertschätzend miteinander um. Daher legen wir großen Wert auf offene, ehrliche und respektvolle Kommunikation. Es kommt nämlich nicht nur darauf an, was man tut oder sagt, sondern vor allem auch, wie man es tut oder sagt.

▪ **Unser Umgang miteinander ist begeisternd und glaubwürdig.**

Wir verschreiben uns jeden Tag aufs Neue der Idee des Roten Kreuzes und versuchen, auch andere für unsere Werte zu begeistern. Wir leben diese ehrlich und glaubwürdig. Wir bilden uns ständig weiter und tun dies auf der Basis unserer Grundsätze.

▪ **Unser Umgang miteinander ist unterstützend und verbindlich.**

Wir sind füreinander da, genauso wie wir für andere da sind. Wir unterstützen einander, damit alle ihre Fähigkeiten einbringen und entwickeln können. Wir treffen klare Entscheidungen nach klaren Prioritäten. Wir halten Vereinbarungen ein.

Wir setzen auf das Bewährte und wagen das Neue. Für wirksame Hilfe.

▪ **Unsere Organisation ist leistungsfähig.**

Wir gehen gut abgestimmt vor, um Menschen bestmöglich zu helfen. Dafür achten wir auf klare Verantwortungen bei allen Entscheidungen. Der Auftrag der Organisation und die Qualität der Arbeit stehen dabei immer vor Eigeninteressen. Vorgänge sind bei uns transparent.

▪ **Unsere Organisation ist glaubwürdig geführt.**

Unsere Führungskräfte handeln glaubwürdig und partnerschaftlich. Was sie von ihren MitarbeiterInnen fordern, das leben sie auch selbst, sie sind Vorbild. Sie nehmen die



Menschen ernst, für die sie zuständig sind, und unterstützen sie in ihrer Entwicklung. Sie sorgen für klare und nachvollziehbare Entscheidungen – immer auf Basis unserer Grundsätze.

- **Unsere Organisation ist zukunftsorientiert.**
Wir arbeiten auf Basis bewährter Ideen und führen die für die Zukunft notwendigen Veränderungen durch. Denn gute Ideen begeistern immer, vorausgesetzt, man lebt sie wie am ersten Tag.

Wir übernehmen Verantwortung und schaffen Vertrauen.

Für eine lebenswerte Gesellschaft.

- **Unser Wirken in der Gesellschaft ist Vorbildhaft.**
Wir sind Vorbilder in all unserem Tun. Wir nehmen aktiv Einfluss auf gesellschaftliche Verhältnisse. Wir denken voraus, damit Leid verhindert werden kann.
- **Unser Wirken in der Gesellschaft ist motivierend.**
Durch unser Tun und unsere Glaubwürdigkeit mobilisieren wir Menschen für unsere Idee. Wir versuchen, diese von unseren Werten zu überzeugen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Bedeutung von Freiwilligenarbeit aufzuzeigen und mehr Menschen dafür zu begeistern.
- **Unser Wirken in der Gesellschaft ist gestaltend.**
Durch unsere Nähe zu den Menschen sehen wir deren Probleme. Wir zeigen Lösungen auf, um menschliches Leid zu lindern und seine Ursachen zu bekämpfen.



Wir sind da, um zu helfen.
Aus Liebe zum Menschen.



Highlights

Kampagne: Um ein Lächeln mehr

Mit einem eigenen Kommunikationsschwerpunkt macht das Rote Kreuz verstärkt auf die Gesundheits- und Sozialen Dienste – eine der Kernaufgaben des Roten Kreuzes – aufmerksam. Im Fokus ist das „Mehr“, das den Unterschied macht: „um ein Lächeln mehr“ bei der persönlichen Betreuung, „um die Sicherheit mehr“ durch die Ruffilfe. Einfach „um die Menschlichkeit mehr.“

Jugend-Fotoshooting

Es war eine komplett andere Aufgabe, der sich Jugendgruppen aus Ober-Grafendorf, Lilienfeld und Korneuburg diesen Sommer stellten: Üblicherweise beschäftigen sich die Jugendlichen mit Erster Hilfe, nehmen an Übungen teil oder treffen sich bei ihren Jugendgruppennachmittagen. Diesmal aber galt es, sich für ein Fotoshooting von den fotogensten Seiten zu präsentieren. Die Gruppe hatte Spaß, und das Resultat kann sich sehen lassen!

Rotkreuztage: Gemeinsam Grenzen überwinden

Anlässlich des Geburtstages von Henry Dunant, dem Gründer des Roten Kreuzes, am 8. Mai veranstaltet das Rote Kreuz Niederösterreich im Mai die Rotkreuztage. Mit einer Vielzahl unterschiedlichster Veranstaltungen unter dem Motto „Gemeinsam Grenzen überwinden“ gedenkt so die Rotkreuz-Gemeinschaft ihres Gründers und lädt andererseits die Bevölkerung ein, das Rote Kreuz besser kennenzulernen.

Neue Mobile Leitstelle einsatzbereit

Gerade im Krisenfall ist eines besonders wichtig: eine funktionierende Kommunikation. Um diese optimal zu gewährleisten, hat das Rote Kreuz Niederösterreich seit 2012 eine Mobile Leitstelle im Einsatz. Die neue Leitstelle

stellt den Abschluss für das Kommunikationsnetz des Roten Kreuzes Niederösterreich für Großschadens- und Katastropheneinsätze dar.

Außerordentliche Generalversammlung

Im Rahmen einer Außerordentlichen Generalversammlung des Roten Kreuzes Niederösterreich wurde Werner Kraut zum neuen Landesrettungskommandanten gewählt. Seine Stellvertretung übernimmt Martina Schreiber. Kraut war bereits seit Mai 2011 als Landesrettungskommandant-Stellvertreter im Amt. Bereits seit 1978 im Roten Kreuz Niederösterreich als Freiwilliger im Einsatz, blickt Kraut auf langjährige Erfahrung im Roten Kreuz Niederösterreich zurück. Auch die neu gewählte Landesrettungskommandant-Stellvertreterin Martina Schreiber ist bereits seit 1989 freiwillig und ehrenamtlich für das Rote Kreuz im Einsatz, seit 2011 als Bezirksstellenleiter-Stellvertreterin im Roten Kreuz Hollabrunn.

Benefizkonzert für Kinderburg

Ein musikalischer Abend der ganz besonderen Art erwartete alle Musikbegeisterten im November: Die Hohe.Haus.Musik lud ins Wiener Metropol zu einem musikalischen Potpourri. PolitikerInnen unterschiedlicher Fraktionen sangen gemeinsam mit JournalistInnen zu Gunsten der Kinderburg Rappottenstein, einem Projekt des Roten Kreuzes Niederösterreich. Stimmliche Unterstützung gab es von prominenten KünstlerInnen: Maya Hakvoort, Uwe Kröger, Lana Gordon, Gary Lux, Marialena Fernandes (Klavier) begleiteten den Abend als SolistInnen, durch den Thomas M. Strobl als Moderator führte.

Freiwilligkeit: „Ja, ich werde gebraucht!“

Die Zeitspende ist eine unersetzbare Spende an das Rote Kreuz, denn sie stiftet Sinn und ermöglicht Sinnvolles.

„Ich möchte gebraucht werden.“ Das ist eine der Hauptmotivationen der mehr als 60.000 Freiwilligen, die sich im Österreichischen Roten Kreuz engagieren. Und mit diesem Gefühl sind sie absolut an der richtigen Stelle: Freiwilligkeit ist nicht nur einer der sieben Grundsätze des Roten Kreuzes, sondern auch eine der wichtigsten Stützen der von haupt- und ehrenamtlich Tätigen täglich erbrachten Leistungen im Dienst von Schwächeren. Die Zeitspende in Form der freiwilligen Mitarbeit ist somit nicht nur eine wertvolle Spende an das Rote Kreuz, sondern gleichzeitig auch eine unersetzbare Spende an die Gesellschaft. Denn Fakt ist: viele der umfassenden Leistungen des Roten Kreuz könnten ohne die zahlreichen engagierten freiwilligen Mitarbeiter/innen nicht erbracht werden.

Geben und Nehmen

In Niederösterreich sind es rund 15.877 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen, die ganz nach ihren persönlichen Interessen und Stärken beim Roten Kreuz die „passende Jacke“ gefunden haben. Dem Roten Kreuz ist es dabei nicht nur ein Anliegen, diese Freiwilligen zufrieden zu wissen, sondern auch für potentielle neue Interessenten freiwilliges Engagement attraktiv zu machen. Jede und jeder einzelne Freiwillige ist wertvoll und wird gebraucht. Deshalb freut sich das Rote Kreuz natürlich auch immer über jeden Neuzugang. Gleichzeitig aber wird versucht, den bestehenden Freiwilligen als Organisation auch möglichst viel zurückzugeben. Unentgeltliches Engagement beim Roten Kreuz ist ein Geben und Nehmen: Die Mitarbeiter/innen spenden einen Teil ihrer Freizeit und helfen so vielen ihrer Mitmenschen. Im Gegenzug ist die freiwillige Mitarbeit für viele von ihnen schon nach Kurzem ein nicht aus ihrem Leben wegzudenkender und ultimativ sinnstiftender Bestandteil geworden. In wenigen Worten: Sie sind dann Teil der „Rotkreuz-Familie“ geworden.

Die passende Jacke wartet

Wer Interesse an einer Mitarbeit beim Roten Kreuz Niederösterreich hat, kann aus einer Vielzahl an Bereichen wählen und sich vorab auch unverbindlich im Rahmen eines persönlichen Gesprächs informieren. Ob im Rettungsdienst, in verschiedensten Tätigkeiten im Bereich Pflege und Betreuung, in der Katastrophenhilfe oder im Rahmen einer Mithilfe bei der Team Österreich Tafel – wer noch keinen fixen Bereich im Auge hat, dem helfen die Mitarbeiter des Roten Kreuzes gerne auch, die passende Jacke zu finden!



Weitere Informationen gibt es unter:
www.rotekreuz.at/noe/mitmachen/mitarbeit



UM EIN LÄCHELN MEHR.

GESUNDHEITS- UND SOZIALE DIENSTE



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.